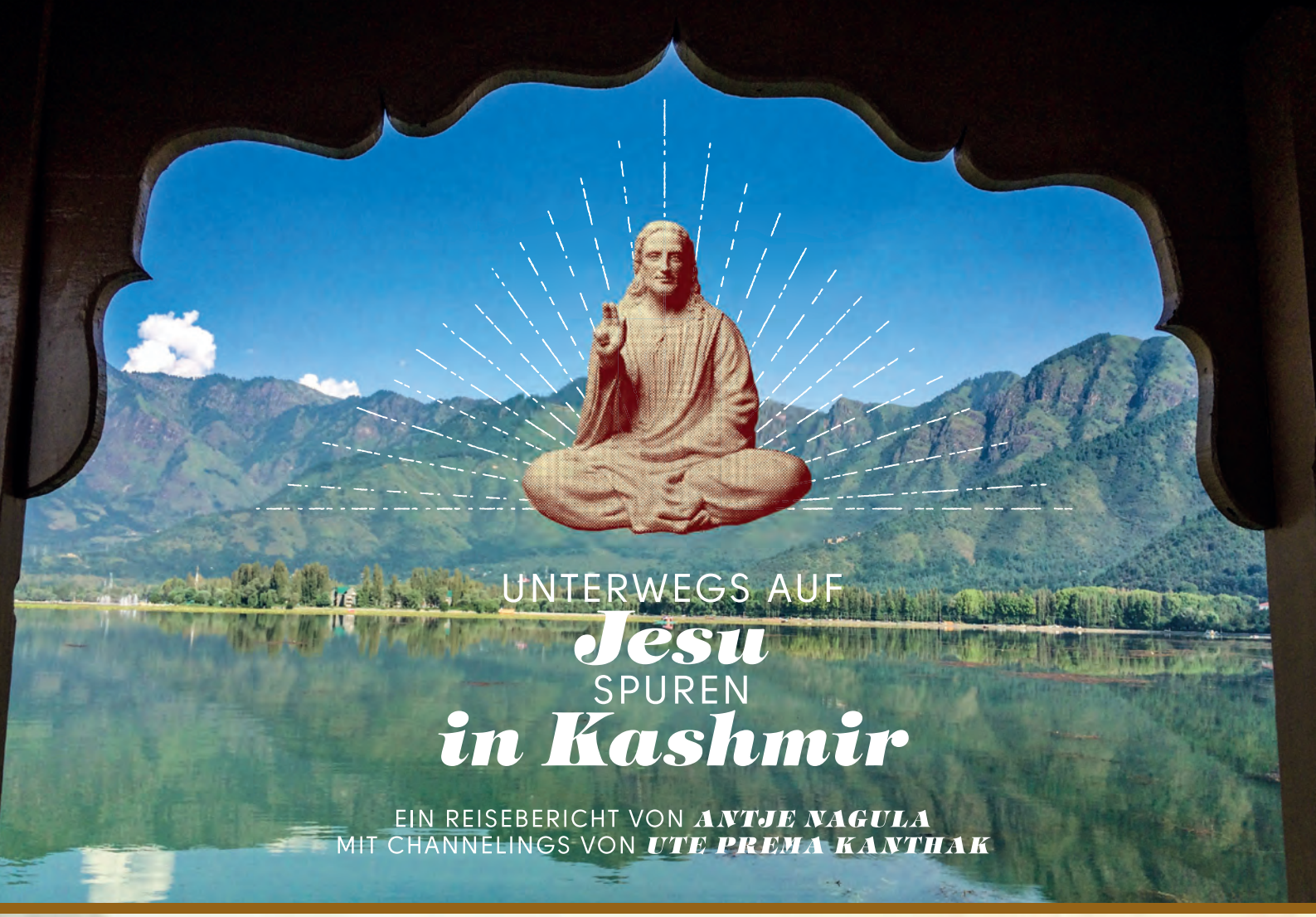

UNTERWEGS AUF Jesu SPUREN in Kashmir

EIN REISEBERICHT VON *ANTJE NAGULA*
MIT CHANNELINGS VON *UTE PREMA KANTHAK*

»*Allaaaaah Hu Akbaaaaaar!*« Voller Inbrunst tönt es aus unzähligen Lautsprechern über die Stadt und den friedlichen See, der in der Dunkelheit des frühen Morgens noch vor sich hin träumt. Um vier Uhr in der Frühe beginnen die Gläubigen in Srinagar, Hauptstadt des indischen Bundesstaates Kashmir, den Tag damit, fast zwei Stunden lang aller Welt lautstark die Größe Allahs zu verkünden. Es scheint für uns als Bewohner des christlichen Abendlandes nahezu unmöglich, bei diesem Getöse weiter zu schlafen auf unserem schön geschnitzten, sanft schaukelnden Hausboot. Etwa 950 Stück gibt es davon auf dem Dal-See, den man deshalb auch als »Venedig des Ostens« bezeichnet. Der See ist umrahmt von den Ausläufern des Himalaya und liegt zu Füßen des heiligen Berges Shankaracharya, auf dem ein Shiva-Tempel steht, dessen Besuch den besten Ausblick über die Stadt und den See bietet. Die Welt, in die wir hier eingetaucht sind, erscheint uns vollkommen fremd und exotisch. Srinagar war ein Knotenpunkt der einst weit verzweigten, legendären Seidenstraße. Die großen Karawanen machten hier Station und es blüht noch heute der Handel mit den Schätzen Indiens: Tee, Gewürze, Teppiche, Stoffe aus feinster Seide und Cashmere-Wolle, Juwelen und Halbedelsteine. Aber niemals würde man hier gemäß unseren Überlieferungen Spuren jenes Mannes vermuten, den man als »König der Juden« in Jerusalem gekreuzigt hat: Jesus Christus! Kann es sein, dass Jesus in Kashmir lebte, wie immer häufiger in unseren Medien berichtet wird? In der Tat gibt uns die Bibel keinerlei Auskünfte über sein Leben zwischen seinem 12. Lebensjahr bis zu seinem Erscheinen als Messias. Aber da war Jesus bereits ein Mann von etwa 30 Jahren. Was also tat er in der

Blick vom Hausboot

Blick auf den Dal-See und seine Hausboote

Zwischenzeit? Was hat es auf sich mit jenem Grab in Srinagar, in das man den Propheten Youza Asif im Alter von 120 Jahren bettete, von dem es heißt, er sei Jesus gewesen? Kreuzigung, Tod, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu sind Eckpfeiler der christlichen Kirche, die seit 2000 Jahren kaum jemand in Zweifel zu ziehen wagte. Aber sollen wir ausgerechnet jetzt, in dieser unsicheren Zeit großer Umbrüche und weltweiter Veränderungen auch noch eine unserer letzten Bastionen, nämlich das Fundament der christlichen Kirche, ins Wanken bringen? Um auf diese Fragen Antworten zu finden, sind wir, eine Gruppe durchweg gestandener Frauen, mit dem Trancemedium Ute Prema Kanthak nach Srinagar gereist. Hier vor Ort wollen wir selbst sehen, spüren und erforschen. Wenn es wahr ist, dass Jesus hier lebte, dann ist die einzigartige Energie, die er an den Orten seines Wirkens hinterließ, für ein Medium wie es Ute Prema ist, dort noch heute spürbar. Und als wir uns einige Zeit nach unserer Ankunft zu einer stillen Abendmeditation auf unserem Hausboot versammeln, hören wir tief ergriffen, was Jesus selbst uns durch Ute über sein Leben berichtet:

„Mein wahres Wirken in der Zeit, in der ich heranwuchs, zum Manne reifte, findest Du nirgends aufgezeichnet! Du kommst hierher an einen Ort, der große Verehrung dem Göttlichen entgegenbringt. Und auch mir. Dieses Land und den Weg dorthin, den ich suchte um etwas zu finden, was verloren gegangen war: Eine Identität von Menschen, die in sich tragen das alte Wissen! Ich kannte die alten, heiligen Schriften meines Volkes. Sie waren mir allgegenwärtig. Das, was man mich lehrte in den Tempeln war nicht das, was ich in mir spürte und schon gar nicht das, was sie lebten, was sie zeigten. All das war nur Schein, um eine Macht zu festigen, etwas zu dienen, was die Menschen klein machen wollte. Aber ich wusste doch, sie SIND nicht klein. In ihnen ist heiliges Licht, in ihnen ist heiliger Ton! Ich hatte gehört durch Erzählungen von fremden Ländern, von wunderbaren Städten. Nicht kahle Landschaften, sondern üppig und von unendlicher Schönheit. Orte, wo die Intensität der Sonne und des Lichtes sich brach in den Pflanzen, sich brach in den Wassern. Und ich spürte ein Sehnen! Und in mir war eine Stimme die sagte: »Joshua! Joshua folge dem Weg! Geh und suche das Licht! Geh und erfahre den Ton!« Und so bat ich meine Mutter: »Lass mich ziehen! Lass mich erfahren die Wege des Lichtes! Lass mich erkennen den Glauben der Menschen, um ihn zu vereinigen!« Es waren VIELE Zweifel in ihr. Und trotzdem spürte sie meinen tiefen, tiefsten Wunsch. Und sie bat einen, der immer die Seidenstraße bereiste bis weit hinauf in die Heiligen Berge. Von denen ich auch gehört, von den alten Stämmen Israels, die nicht ertragen konnten das, was aus all dem geworden war. Und er nahm mich mit auf diese Reise. Es war kein leichter Weg. Nicht so einfach zu bereisen, wie ihr es heute tut. Sieben Jahre brauchte ich, um hier an diesem Ort anzukommen. Als ich mich aufmachte, war ich 14 Jahre alt. Und herangereift bin ich auf diesem Weg zu einem Mann. Und meine Stärke war, ich konnte zuhören. Ich konnte fühlen, ich konnte Dinge wahrnehmen, die den Menschen verborgen waren. Dadurch bekam ich auch viel Hilfe. Und mein Ruf eilte mir voraus. Gern nahmen sie mich mit auf einer Karawane, gern hatten sie mich als Reisebegleiter in den Kaufmannszügen, die Waren brachten von den

Moschee rechts, Grabmal links / Grabmal Vorderseite / Grabmal Vorderseite

Orten, wo es wunderbare Kräuter, heiliges Wissen gab. Und so verbrachte ich Jahre in Klöstern, aber ich verbrachte sie auch unter einfachen Menschen, bei Bauern und Hirten. Ich half mit auf den Feldern, die Früchte einzubringen. Und ich kniete in den Tempeln und betete an, was ich spürte: Heiliges Göttliches Licht! Doch dann sprach die Stimme: »Joshua! Kehre heim zu dem Land deiner Väter. Dort gibt es etwas zu erfüllen. Wenn Du es erfüllt hast, darfst Du zurückkehren!« Und so machte ich mich auf den Weg in das Land meiner Väter. Und ich begann das, was ich erfahren von der Liebe und dem Licht, von der Gnade, anzuwenden. Alte Heilmethoden, das Wissen der Kräuter. Ich hatte tiefe, spirituelle Kräfte, die schon immer in mir waren, erweckt. Und ich konnte Tote erwecken. Ich hatte die Fähigkeit, Dinge zu tun, die in den Augen der meisten Menschen kein normaler Mensch vollbringen kann. Doch ich war nicht anders, als alle. Ich hatte nur die heiligen Lehren verstanden, bin eingetaucht in das Wissen der Völker. Alles ist zu allen Zeiten immer erhalten. Und wenn Du Dich aufmachst, um zu suchen, wirst Du finden! Und sie liefen zusammen. Wo immer ich auch war, lauschten sie meinen Worten von dem Göttlichen. Entgegen kam mir das heilige Wissen meines Volkes, das den Messias erwartete. Der sie von der Knechtschaft befreien sollte. Doch die Knechtschaft, die sie meinten, waren die Besatzer, waren die römischen Herren. Doch DAS stand nicht in all ihren alten Büchern, denn DIESE Knechtschaft war damals noch überhaupt nicht bekannt. Ich sollte sie befreien von dem Glauben, dass der Gott der Gott der Strafe ist! DAS war die Knechtschaft unter der sie litten! Ich wollte ihnen helfen zu erkennen, dass Gott Liebe ist. Ich wollte ihre heiligen Tempel wieder von Unrat befreien, von Händlern und all denen, die die Menschen ausnutzten, für teures Geld ihnen Weisheit und Heilung versprachen. Manchmal erfasste mich tiefer Zorn! Denn nicht immer war ich sanftmütig. Wer das Heilige missachtet, der bedarf nicht der Sanftmütigkeit, sondern der Lehre, dass man etwas Heiliges nicht entweiht. Doch das war nicht das, was sie hören wollten, die Herren der Tempel. Und sie begannen, falsch Zeugnis zu reden über mich. Sie setzten Dinge in die Welt. Sie schickten Menschen, die meinen Glauben prüfen wollten. Aber da war ich schon lange über das Wissen hinaus, was in ihrem begrenzten Denken vorhanden war. Ich erkannte, lange bevor sie fragten das, was sie dahinter eigentlich wollten. Doch dem Hass der Menschen und der Machtgier kann auf Dauer keiner entgehen. Und so taten sie alles, um mich gefangen zu setzen. Taten alles, um mich zu demütigen. Dem Volk zu zeigen: Schaut! Da ist er! Euer Messias! Auch nur ein Mensch, nicht besser wie ihr! Sie schlugen mich, sie banden mich ans Kreuz. Doch sie schindeten meinen Körper - meinen Geist erreichten sie nie! Und großes Beben durchdrang mich. Und ich hörte die Stimme wieder in mir, die sagte »Joshua! Mein Sohn! Denke an das Licht! Denke an mein heiliges Versprechen, dass Du heimkehren kannst an die Orte der Kraft! Dass Du sie wiedersehen wirst! Habe ich Dir nicht versprochen, dass Du den Weg der Transformation, wenn Du ihn durchlaufen hast, als etwas ganz anderes wieder betrittst?« Und als die Menschen, die mich

»Grab Jesu«

liebten, zu meinen Füßen weinten, hatte ich nicht einmal Worte für sie. Denn ich war mit meinem Geist schon viel weiter gezogen. Nur mein Körper erlitt Schmerzen. Und als sie mich abnahmen und in ein Grabtuch wickelten, schwanden mir die Sinne. Als ich wieder erwachte, baten sie mich: »Du musst fort! Du musst diesen Ort, dieses Land verlassen!« Denn einmal konnten wir Dich dem Tode entreißen. Ein zweites Mal wird die Täuschung nicht gelingen. Und sie brachten mich fort. Joseph von Arimathäa, mein Freund. Maria Magdalena, die mir angetraute Gattin. Meine Mutter Maria. Sie wussten später, was geschahen war. Doch nur drei Jünger waren eingeweiht. Und sie brachten mich fort und versorgten meine Wunden in Galiläa. Und als ich wieder zu Kräften kam, ging ich noch einmal auf die Reise. Ich hatte überwunden etwas, was Menschen normalerweise niemals überwinden können. Ich hatte es überwunden durch die Kräfte, die ich gelehrt bekam, hier an den heiligen Plätzen auf der Reise zu mir selbst!«

Durch das Lärmen der Stadt machen wir uns am nächsten Tag auf, um jenes Grab zu besuchen, das möglicherweise die sterblichen Überreste Jesu birgt. Der Rozabal Shrine liegt in einem quirligen Teil der Altstadt, unmittelbar hinter einer Moschee. Doch groß ist unsere Enttäuschung, als davor ein unübersehbares Schild prangt, dass jegliches Filmen oder Fotografieren streng verboten sei – sind doch Fotos und Filme die Trophäe eines jeden Touristen! Auch betreten darf man das Grabmal nicht mehr, seit zwei Besucherinnen es offenbar schwer im Inneren beschädigten. Obendrein wurde uns von unserer kashmirischen Reiseleitung eingeschärft, dass es zur Zeit ratsam sei, jegliches Beten und Meditieren möglichst unauffällig vorzunehmen. Und so begnügen wir uns damit, nacheinander durch ein kleines Gitter hindurch auf den mit Tüchern bedeckten Steinsarkophag zu spähen und die unglaublich zarte und friedliche Energie wahr zu nehmen, die über diesem Grabmal liegt. Natürlich versuchen wir heimlich doch ein paar Fotos zu schießen. Aber das ist gefährlich und ein aufgebrachter Mann versucht von einem Gruppenmitglied sogar die Kamera einzufordern. Verbote sind in diesem Land nicht dazu da, missachtet zu werden – noch dazu von Frauen.

Ob Jesus wirklich in diesem Grab liegt, ist bis heute nicht einmal wissenschaftlich untersucht worden. Wir sind jedenfalls sehr berührt von dieser einzigartigen Energie unendlicher Sanftheit und tiefen Friedens, die über dieser ganzen Region spürbar ist. Am meisten jedoch draußen auf dem Dal-See und dem in

Anzeige

elektrostress-frei leben

Die explosionsartige Verbreitung von Mobilfunk, WLAN und Bluetooth usw. hat eine noch nie dagewesene Flut an gepulster Hochfrequenz-Strahlung geschaffen. Diese erzeugt ein permanentes Feld an Elektrosmog, das sich nicht abschalten lässt und dessen Ausbreitung selbst durch Wände stattfindet.
In praxisnahen Studien wurden Stress-Symptome wie Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Störungen des Hormonhaushalts, Erschöpfungszustände etc. untersucht. Sie alle belegen eine offensichtliche Gesundheitsgefährdung für den Menschen. – Doch die offizielle Wissenschaft agiert weiterhin ignorant.

Inzwischen sind verschiedene Abschirm-Produkte auf den Markt gekommen. Das Angebot reicht von konkret bis esoterisch. Als bewährte und tatsächlich effiziente Technologie gegen Elektrosmog hat sich die Schweizer Tesla Uhr etabliert. Ihre Technologie stammt vom genialen Physiker und Elektroingenieur Nikola Tesla. Die Tesla-Uhr baut ein bis zu 3 Meter weit reichendes Gegenfeld einer Nicht-Hertz-Skalarwelle auf, an dem die negativ strahlenden Felder abprallen. Der Träger der Tesla Uhr kommt dadurch in den Genuss eines umfassenden Elektrosmog-Schutzes.

Erhältlich bei:
www.teslawatches.com

Srinigar-Markt

der Nähe gelegenen Manasbal-See. Auf beiden gibt es wogende Lotosfelder und ein zartes Singen, ein sanftes Vibrieren, förmlich ein Atmen scheint von diesen Seen auszugehen. Als wir zu einer Durchsage am Manasbal-See versammelt sind, bittet mich Ute, im Anschluss das ‚Aramäische Vater Unser' zu singen. Währenddessen fällt sie erneut in Trance und beginnt zu weinen. Als das Lied zu Ende ist, spricht Jesus durch sie weiter:

„Da ich jenseits bin der Tränen, ließ ich weinen dieses Menschenkind, durch das ich spreche. Denn dieses ist eines der wenigen Dinge, die erhalten geblieben sind aus meinem Leben. Einst schenkte ich es der Frau, die mich unter ihrem Herzen getragen, als ich fortging, jung an Jahren. Ich schenkte es ihr, weil ich wusste, dass sonst ihr Herz brechen würde. Denn groß war die Liebe, die sie in sich trug für mich. Und groß der Schmerz, als ich ging. Doch noch viel größer war der Schmerz, als ich zurückkam. Und sie spürte all das in sich, lange bevor es mir bewusst war, dass sie mich wieder loslassen musste und sie mich niemals wieder sehen würde. Darum bewahrt diesen Klang, die Worte dieses Liedes. Bewahrt es in den Herzen, denn dort gehört es hin. Gesagt aus unendlicher Liebe, aus einer großer Verbundenheit zwischen zwei alten Seelen, die gleiche Wege gegangen und doch so verschieden waren. Seid gesegnet mit diesem Gesang!«

Während unseres 2-wöchigen Aufenthaltes genießen wir den Zauber des Orients, das Wohnen auf einem Hausboot und das Spazieren in wohlgepflegten Gärten aus der Mogul-Zeit. Wir lassen uns in

Dal-See

Antje Nagula & Ute Prema Kanthak

romantischen Shikara-Booten über den See rudern und schwelgen in den Waren, die Händler bereitwillig sogar auf unserem Hausboot ausbreiten. Natürlich besuchen wir auch immer wieder heilige Orte in der Umgebung. Aus den zahlreichen Durchsagen durch Ute Prema geht dabei übereinstimmend hervor, dass Jesus nach seiner Kreuzigung zurück nach Kashmir kehrte und hier noch eine lange Zeit lebte und wirkte. So heißt es an einer Stelle:

„Und als ich heimkehrte an den See des Lichtes lebte ich noch lange, lange Zeit und wirkte unter den Menschen mit dem Auftrag der Liebe und des Lichtes. Und groß war die Liebe, die sie mir entgegen brachten, und tief die Verehrung, die mir zuteil wurde.

Die Nachforschungen über Jesu Wirken in Indien nehmen immer mehr zu (siehe Literaturliste am Ende). Es scheint nur noch eine Frage der Zeit zu sein, wann wir unsere Bücher ergänzen und umschreiben müssen, damit die wahre Geschichte von Jesus einer kommenden Generation als Grundlage spiritueller Suche dienen kann:

„Nun bricht eine neue Zeit an, in der die Wahrheit sich offenbaren wird. Und wahrlich ich sage Euch: In den nächsten Jahren und Jahrzehnten wird viel mehr über mein Wirken und über das, was im Namen des Lichtes immer wieder zu euch Menschen gesandt wird, bekannt werden. Ich habe in vielen Formen unter anderen Namen auf dieser Erde gewirkt, und ich werde unter anderen Namen weiterwirken. Doch die, die das Erkennen in sich tragen und die Liebe suchen, Ihr müsst wissen: Ich war ein Mensch wie Ihr! Ich war ein Suchender, so wie Ihr sucht. Ich war einer, der auch gezweifelt hat an mir, an dem göttlichen Prinzip. Aber ich bin gefolgt meiner inneren Stimme und sie hat mich Frieden finden lassen. Und so bitte ich Euch, bewahrt das, was Ihr in Euch spürt, als etwas Kostbares und Heiliges! Und Ihr werdet sehen, in den nächsten Jahren werden viele Schriften bekannt werden, wird viel Wahrheit zutage treten, die verschlossen noch ist. Seid voller Vertrauen! Das Licht wird immer siegen, auch wenn es manchmal so scheint, als wenn die Dunkelheit die stärkere Kraft ist. Tragt Euer Licht in die Welt, glaubt an Euch! Und Eines, oh Ihr Menschen, vergesst niemals: Das große, Göttliche Licht, das in allem ruht, hat nur eine Botschaft: Ihr seid über alles geliebt! Ihr tragt in Euch ein heiliges Vermächtnis! Und der, der den Weg des Erkennens geht, wird am Ende Eines finden – den Frieden in sich selbst! Dann habe ich wirklich meine Aufgabe erfüllt. Denn der Mensch, der den Frieden in sich selbst findet, ist von jeder Knechtschaft befreit. Das ist der Weg den du wählen darfst: Die Freiheit im Namen des Lichtes! Ich, Joshua, segne Euch!« ⋆⋆⋆

Fotos: Antje Nagula

Weitere Informationen:
www.ute-prema.de, www.fb.com/ute.kanthak.3
www.AbwUnMusic.de, www.fb.com/abwunmusic
Antje Nagula »Abwun« (das Aramäische Vater Unser), CD »Dominus«, AbwUnMusic
Nicolas Notovitch »Das Unbekannte Leben Jesu«, hk verlag
Siegfried Obermeier »Starb Jesus in Kashmir?«, Econ Verlag
Andreas Faber-Kaiser »Jesus lebte und starb in Kashmir«, Richter Edition
Karl-Ferdinand Schaedler »Jesus auf der Seidenstraße«, Ernst Wasmuth Verlag